

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Borkfälle frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haagenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 300.

Donnerstag den 22. Dezember 1892.

X. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen. Sonnabend am 31. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonniert haben.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt 2 Mark. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“,
Thorn Katharinenstraße 1.

Die preussischen Staatswerke 1891/92.

Nach den dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Nachrichten von der Verwaltung der preussischen Staatsbergwerke, Hütten und Salinen im Etatsjahre 1891/92 standen für Rechnung des Staates in Betrieb 46 Bergwerke (und zwar 18 Steinkohlen-, 8 Braunkohlen-, 12 Eisenerz-, 5 Zink-, Blei-, Kupfer- und Silbererz- und 3 Mineralisalzbergwerke), ferner 12 Hütten- (5 Eisens-, 7 Blei-, Silber- und sonstige), 6 Salinen- und 5 Steinwerke. An der Zahl der Betriebe hat sich in den letzten Jahren nichts geändert.

Bei dem Betriebe der Steinkohlen-, Braunkohlen-, Erz- und Salzbergwerke des Staates belief sich die Gesamtförderung: im Jahre 1891/92: auf 11 901 635 t im Werthe von 110 066 711 Mark bei 52 492 Arbeitern, im Jahre 1890/91: auf 11 540 553 t im Werthe von 110 689 411 Mark bei 50 856 Arbeitern. Gegen das Vorjahr ist sonach die Förderung der Arbeiter nach um 361 082 t oder 3,13 vom Hundert gestiegen, dagegen dem Werthe nach um 624 458 Mark oder 0,56 vom Hundert gefallen. Der Zuwachs der Belegschaft betrug 1573 Arbeiter oder 3,09 vom Hundert.

Sowohl die Mehrförderung als auch der Minderwerth entfällt fast ausschließlich auf den Steinkohlenbergbau. An Steinkohlen wurden nämlich gefördert: im Jahre 1891/92: 10 935 294 t im Werthe von 97 002 620 Mark bei 45 472 Arbeitern, im Jahre 1890/91: 10 590 981 t im Werthe von 97 387 017 Mark bei 43 877 Arbeitern.

Hiernach hat der Werth der Förderung trotz ihrer Steigerung um 344 313 t oder 3,25 vom Hundert doch um 384 397 Mark oder 0,39 vom Hundert abgenommen. Die Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter ist um 1595 Köpfe oder 3,64 vom Hundert gestiegen, wobei die auf einen Arbeiter der gesamten Belegschaft entfallende Fördermenge von 241,4 t im Vorjahre auf 240,5 t oder um 0,4 vom Hundert zurückgegangen ist. Der Durchschnittswerth einer Tonne Steinkohlen sank von 9,19 Mark auf 8,87 Mark oder um 3,5 vom Hundert.

Die gesammten Erzeugnisse des staatlichen Hüttenbetriebes hatten im Jahre 1891/92: einen Werth von 20 703 933 Mark bei 3507 Arbeitern, im Jahre 1890/91: von 23 414 841 Mark bei 3627 Arbeitern. Der Gesamtwert der staatlichen Hütten-

produktion verminderte sich danach um 11,58 vom Hundert, die Belegschaft um 3,31 vom Hundert.

Die Gesamtproduktion der Bergwerke, Hütten und Salinen des Staates, mit den unter der Verwaltung der Bergbehörden stehenden Steinbruchbetrieben, erreichte im Etatsjahre 1891/92 die Mengen von 12 117 986 t (Kohlen, Erz, Salz u. s. w.) 59 974,64 kg (Gold und Silber) und 379 250 cbm (Steine) und war um 3,09 vom Hundert höher als im Vorjahre. Ihr Gesamtwert stellte sich auf 136 156 818 Mark oder um 2,36 vom Hundert niedriger als im Jahre 1890/91. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter war im Durchschnitt 57 939 und übertraf die entsprechende Zahl des Vorjahres um 2,59 vom Hundert.

Der Werksbetrieb ergab im ganzen einen rechnermäßigen Ueberschuß von 17 112 635 Mark, das ist 7 351 748 Mk. weniger als im Vorjahre und 1 951 364 Mk. weniger als der Voranschlag im Staatshaushaltsetat für 1891/92 betrug.

Die wirtschaftliche Lage der auf den Staatswerken beschäftigten Arbeiter war im großen und ganzen befriedigend zu nennen, obwohl die Preise der nothwendigsten Lebensmittel, namentlich des Roggens und der Kartoffeln, in noch höherem Grade, als im Jahre 1890 gestiegen waren und dieser Umstand die Lage der Arbeiter ungünstig beeinflussen mußte. Die Steigerung der Gesamtproduktion bot reichliche Arbeitsgelegenheit, so daß die Belegschaften zum Theil vermehrt werden mußten. Auch erfuhren die Löhne mit Rücksicht auf die bestehende Theuerung zum Theil eine weitere Erhöhung und auf zahlreichen Staatswerken wurde für eine billigere Beschaffung von Kartoffeln für den Winterbedarf Sorge getragen.

Politische Tageschau.

An den Reichskanzler Graf Caprivi veröffentlicht der Vertrauensmann zum jüngsten konservativen Parteitag in Berlin, Herr Ulrich aus Chemnitz, folgenden offenen Brief: „Hochgeborener Herr Graf! Nach den mir vorliegenden Berichten der „Kreuz-Zeitung“ und des „Chemnitzer Tageblattes“ haben Ew. Excellenz das von mir in meiner Eigenschaft als Vertrauensmann des konservativen Vereins in Chemnitz auf dem Parteitage in Berlin gebrauchte Wort: „Demagogisch“ im deutschen Reichstage in einer Weise gegen die konservative Partei zu verwerthen gesucht, die nach dem Sinn und nach der Verbindung, in welchen ich mich dieses Wortes bediene (und welche auch aus den sehr abgekürzten Berichten der Blätter verschiedener Parteilagerungen noch unverkennbar hervortreten) ausgeschlossen schien. Ich beehre mich Ew. Excellenz nachstehend die betreffende Stelle meiner Rede im Zusammenhange zur gefälligen Kenntnissnahme zu unterbreiten. Ich habe folgendes ausgeführt: „Ich halte es für wünschenswerth, daß die konservative Partei den Erfordernissen des allgemeinen direkten Wahlrechts mehr als bisher Rechnung trägt und daß sie im Verkehre mit den Wählern bei der Agitation einen volksthümlicheren Ton anschlägt. Fürchten wir uns nicht allzusehr vor dem Wörtchen „demagogisch“! Wer heutzutage warm und unverblümt aus dem Herzen herauspricht und insoweit auch Herz und Sinn anderer erwärmt, der ist nur allzuleicht der Gefahr ausgesetzt, als „Demagog“ verschrien zu werden. Wenn

„Mein Mann ist noch im Walde, oben am Kreuzgestell,“ erklärte Frau von Bassendorff, „wird sich aber sehr freuen, die Herren hier vorzufinden.“

„Lassen Sie uns inzwischen an der Weihnachtsarbeit theilnehmen,“ bat der Landrath.

Bald war die Beschäftigung von neuem aufgenommen, doch nicht, bevor die Schürzen hervorgeholt. Der Landrath war auch heute glänzenden Humors. Sein ganzes Interesse schien sich Martha zuzuwenden. Und doch war diese so ganz anders wie sonst. Die vorwurfsvollsten Blicke der Mutter vermochten heute nicht ihre belebende Kraft auszuüben — sie blieb schweigsam und verlegen.

Herr von Regenborn junior bewies sich als ein lebenswürdiger und gewandter Weltmann. Abwechselnd wandte er sich der Mutter — Erna und Martha zu. Wenn die Scherze des Landrathes Zeit und Ruhe dazu gelassen hätten, würde man allerdings bemerkt haben, daß bei der Konversation mit Martha die Augen beider mehr sprachen, wie die Lippen, würde bemerkt haben, daß des Erröthens bei letzterer kein Ende war, würde bemerkt haben, daß sie mehrfach ein und dieselbe Nuß zwei bis dreimal mit Etwas bestrich — man würde überhaupt etwas bemerkt haben! — — —

Mit unversellter Freude empfing der Forstmeister seine Gäste. Bald war man beim Jagdthema angekommen, verabredete für den folgenden Tag, erzählte Erlebtes und Erdichtetes und setzte dasselbe Thema nach Tische in des Forstmeisters Zimmer bei der Cigarre und Pfeife fort. Die Damen kannten das schon nicht anders.

Regenborn junior — Klaus nannte ihn sein Onkel — war aber Nichttrauerer und bat um die Erlaubniß, in den Damensalon zurückkehren zu dürfen. Er unterhielt gewandt, man sprach bald über Literatur, — das Gesellschafts- und Lieblingsthema der Hausfrau, — und mehr und mehr stellte sich die Belesenheit, der hohe Bildungsgrad des jungen Mannes heraus.

Die Theestunde kam heran. Erna hatte den Thee- und

die Feinde der Monarchie, des Christenthums und des Vaterlandes mit zündender Bereitbarkeit die Massen aufzuregen suchten, weshalb sollten wir, die Partei der Staatserhaltung, nicht gewissermaßen im guten Sinne „Demagogen“ sein, anstatt uns selbst in Nachtheil zu setzen, indem wir auf eine das Volk begeistemde Sprache verzichten? Weit entfernt, die Sprache zu verwerfen, sollten wir sie uns vielmehr noch mehr als bisher aneignen.“

— Ew. Excellenz würden breite Schichten des ferndeutschen, monarchischen und wahrhaft christlichen Volkes, welches in der Schulgesekfrage hinter Ew. Excellenz gestanden hat, welches aber im übrigen an dem neuen Kurs noch keine rechte Freude erlebt hat, fast gewaltsam vom Throne, dem es so nahe steht, abdrängen, wenn sogar gegen diese Art von „Demagogie“ mit der Strenge des Gesetzes gedroht wird. Gegen die volksbegeistemde Sprache derer, welche sich um das Banner mit der Devise: „Vaterland, Christenthum und Monarchie“ scharen, sind im Gesetze noch keine Paragraphen vorgelesen. Ich kann mir auch nicht denken, daß Ew. Excellenz aus Gefälligkeit für das Jubelthum und die mit ihm verbündeten, nur noch nominellen Christen, das patriotische, auch in schlimmen Tagen kaisertreue Deutschtum in die Zwangsjacke eines Ausnahmegesetzes stecken wollen, um die vielleicht nicht immer angenehme klingende, aber ehrliche Sprache des deutschen Herzens zu ersticken. Leider giebt die von Ew. Excellenz im Reichstage ausgesprochene Drohung zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Sind wir in der That schon so weit, daß der Jubel der wirklichen Demagogie, der „Demagogie sans phrase“, der für Ew. Excellenz kaum vor Jahresfrist noch einen „unheimlichen“ Klang hatte, heute kein „mene tekel“ mehr für die Regierung ist?! Als E. Majestät der Kaiser das verantwortungsvolle Amt des Reichskanzlers in die Hände von Ew. Excellenz legte, da wurde Ihnen auch das schlichste Kleinod anvertraut, welches ein Monarch besitzen kann. Es ist ein reicher Schatz von Liebe und Verehrung, welcher sich von unserem unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. auf den Enkel vererbt hat. Sorgen Sie dafür, Herr Reichskanzler, daß Sie bermalen, wenn Sie Regenschirm abzuliegen haben über das Ihnen anvertraute Pfund, es thun können mit reinem Gewissen und mit dem Bewußtsein, dem Kaiser nicht hunderttausende von deutschen Herzen entfremdet zu haben, um dafür die wandelbaren Sympathien einer uns nach Glauben und Abkunft fremden Minderheit als Ersatz zu bieten, deren höchstes Gebot stets das „ubi bene, ibi patria“ war, und die ebenso übermüthig im Glücke, wie unzuverlässig in der Noth ist!“

Der Abg. Otto Arendt veröffentlicht folgende Erklärung in der „Post“: „Der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Tübingen hat von einer neuen Partei berichtet, deren Vater Herr von Kardorff und ich sein sollen. Es ist mir bekannt, daß nach diesen Richtungen hin vertrauliche Besprechungen stattgefunden haben, bei denen übrigens ein ganz anderes Programm zu Grunde lag, als die ziemlich konfusen Angaben aus Tübingen erkennen lassen. Herr von Kardorff sowohl als ich können hierbei weder eine Vaterschaft noch eine wesentliche Mitarbeit in Anspruch nehmen, da, wer im Rahmen eines Parteiverbandes steht, eine neue Partei nicht begründen kann, ehe er die alte verlassen hat, wozu weder ich, noch, wie ich glaube, Herr von Kardorff Veranlassung hat.“

Kaffee-Monat und ging ab und zu. Frau von Bassendorff hielt es an der Zeit, einmal nach den Männern zu sehen. So kam es, daß Klaus und Martha allein waren.

Es war, als ob der junge Mann mit Sehnsucht diesen Moment erwartet hätte.

„Fräulein Martha — wollten Sie mich nicht wieder erkennen? Weiß man vielleicht nicht? Verschwiegen Sie, daß wir uns begegneten? Oder vergaßen Sie der kurzen Stunden, die für mich — so viel — so viel bedeuten?“

Sie hatte ihm in die Augen gesehen, während er in warmem Tone zu ihr sprach. Jetzt senkte sie den Blick auf die Hände nieder, die sie im Schoße hielt. Stumm ließ sie es geschehen, daß er eine dieser Hände ergriff, — drückte.

„Fräulein Martha — antworten Sie, ich bitte Sie darum! Wollen Sie nicht an unser Begegnen erinnert sein? Dann —“ „Doch!“ fiel sie leise ein. „Ich war so überrascht — so erfreut über Ihr unerwartetes Erscheinen und dann — daß Sie der Nefte des Landraths waren! Ach, wenn Sie wüßten, daß Ihr Onkel selbst —“

„D, ich brauche nichts zu wissen, als daß Sie mich nicht vergaßen. Dieser Tag des Wiedersehens ist seit zwei Monaten mein einziger Gedanke — wenn Sie wüßten, mit welcher Ungeduld ich die Mittheilungen meines Onkels erwartete!“

„Also — Sie wissen schon, daß Ihr Onkel —“ „Natürlich weiß ich, daß er fast täglich hier war, weiß, wie lieb er Sie gewonnen, weiß —“

„So, der Thee ist fertig, nun bitte ich, hinüber zu kommen!“ So mahnte in diesem Augenblicke Erna's Stimme und bald war man heiter um den Theetisch vereint. — — —

„Ein netter junger Mann,“ meinte der Forstmeister, nachdem die Herren abgefahren, „ein netter Mann, nicht wahr, Minna?“

„Ja, ja, und ein unterrichteter junger Mann,“ erwiderte seine Frau.

„Sitz geblieben!“

Eine Weihnachtsepisode von H. Nagel von Bräve.
(Nachdruck verboten).

(4. Fortsetzung.)

Plötzlich wurde die Thür aufgerissen, Frieda — der Nestha, wie sie von ihren Schwestern wegen ihrer Größe und Stärke genannt wurde — erschien auf der Schwelle.

„Wißt Du wohl machen, daß Du hinauskommst.“ „D, die kleine Neugier“ und „Wer horcht und lauscht bekommt eine Fährte!“ — so schallte es ihr von drei Seiten entgegen. Aber Frieda wich nicht.

„Er kommt schon wieder, ich hab's von der Kanzel aus mit dem Fernrohr beobachtet — er hat noch einen bei sich und der eine Fuhs lahm auch noch!“

„Der Landrath?“ fragte die Mutter, aber schon hatte die „Kleine“ die Thür zugeschlagen.

Wenige Minuten später hörte man einen Wagen vorfahren, Mutter und Tochter banden rasch die Rattenschürzen ab, ließen sie im Holzkasten verschwinden und Johann meldete den Landrath von Regenborn mit Neffen.

Schon traten beide Herren ein. „Ich wollte nicht säumen, Ihnen meinen Hausbesuch zu präsentieren, den Ihr Gemahl bereits für morgen zur Jagd befohlen hat,“ sagte der Landrath, einen jungen Herrn vorstellend, dessen Signalement der Forstmeister nicht zu optimistisch entworfen hatte, denn der Herr von Regenborn junior war nicht nur gesund und fröhlich, sondern auch auffallend gut aussehend und elegant.

Nachdem er der Mutter artig die Hand geküßt, wandte er sich den Töchtern zu. Er machte einen Augenblick Miene, übersehen sie zu reichen, aber als diese die Bewegung zu heit — begnügte er sich, einige landläufige Worte über die Lage von Warmenau, Reize des Wald- und Landlebens zu sagen.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen lassen kaum mehr einen Abschluss erwarten. Darauf deutet auch das folgende offizielle Telegramm hin: „Gegenüber der Nachricht, daß in Petersburg eine Antwort Deutschlands auf die letzte russische Auslassung über die deutsch-russischen Unterhandlungen eingegangen sei, wird unterrichtet, daß nichts davon bekannt geworden, daß bisher in die Erörterung des materiellen Inhalts der neulichen russischen Vorschläge eingetreten sei.“

Wie die „Tägliche Rundschau“ bereits kurz mittheilte, hat die Firma Löwe ihrer Zeit auch mit der russischen Heeresleitung wegen einer Gewehrlieferung in Verbindung gestanden. Die Verhandlungen hatte der ehemalige Besitzer der „Allg. Reichs-Korresp.“ v. Wesselsky-Bolibarowitsch durch einen seiner Redakteure geführt. Obgleich sich die Firma Löwe damals einverstanden erklärt hatte, eine Fabrikfiliale in Rußland zu gründen, so zerfielen sich doch diese Pläne weniger an einer geschäftlichen, als vielmehr an der politischen Konstellation, insofern, als nach der Kronstädter Verbrüderung mit Frankreich russischerseits der Plan aufgegeben wurde, wegen der Waffenerlieferung noch weiter mit einer deutschen Firma in Verbindung zu bleiben.

Die französische Deputirtenkammer nahm vorgestern mit 261 gegen 246 Stimmen die Erhöhung der Alkoholfsteuer auf 254 Franks, sowie die Erhöhung der Erbschaftsteuer an.

Die Pariser Polizei hat nun zwar die Administratoren der Panama-Gesellschaft hinter Schloß und Riegel, jedoch ist es ihr bis jetzt noch nicht gelungen, der kompromittirten Papiere habhaft zu werden; sie forcht nun eifrig nach dem Lokal, wo dieselben versteckt sein könnten.

Was den Panama-Scandal anbelangt, so kann sich Frankreich mit Spanien trösten. Auch die Spanier haben ihren Canal-Scandal, nämlich die Ebrokanal-Angelegenheit, die bereits jetzt von spanischen Blättern als „Panama-Anal im Kleinen“ bezeichnet wird. Noch herrscht über die ganze Angelegenheit ziemlich Dunkel, nur verlautet, daß der Ministerrat beschlossen habe, die Verlängerung der Konzession für den Ebrokanal zurückzunehmen. Die nächsten Tage werden wohl mehr Licht über die Angelegenheit verbreiten.

Die Demonstrationen der Arbeitslosen in Holland nehmen einen ernstlichen Charakter an. Es werden zahlreiche Manifestationen gemeldet. Der Gouverneur der Provinz Groningen verlangt erneut eine erhebliche Verstärkung der Gendarmen.

Die „Svenska Telegrambyran“ bezeichnet die Meldung von einer bevorstehenden größeren schwedischen Anleihe als völlig aus der Luft gegriffen.

In der bulgarischen Sobranje fand vorgestern die 2. Lesung des Verfassungsgesetzes statt. Der Antrag, dem Fürsten und dem Thronfolger den Titel „Königliche Hoheit“ zu geben, wurde mit allen gegen 7 Stimmen angenommen, ebenso mit allen gegen 13 Stimmen der zweite Punkt der Abänderung, der die Freiheit des Glaubens für den Fürsten und seinen ersten Nachfolger betrifft. Schließlich wurde die ganze Vorlage auch in dritter Lesung genehmigt.

Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Valparaiso meldet, es herrsche große Aufregung in Santiago, wo das Kriegsgericht gegenwärtig mit der Aburtheilung ehemaliger an der letzten Militärverchwörung theilnehmender Offiziere beschäftigt sei. Man glaubt, daß mehrere derselben zum Tode, andere zur Deportation verurtheilt werden würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1892.

In Gegenwart des Kaiserpaars fand heute Mittag die Einweihung der umgebauten Sophienkirche statt. Der Feier wohnten die Minister von Bütticher, von Boffe, von Wedell, Generaloberst von Pape und zahlreiche Geistliche bei. Das Kaiserpaar wurde bei seiner Ankunft durch Choralblasen vom Thurme empfangen, nach der Feier wurde bei der Abfahrt des Kaiserpaars von der Thurmhalle der Lutherchoral geblasen.

Das Kaiserpaar wohnte heute der Wiedereröffnung der Sophienkirche in Berlin bei.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser richtete an den Polizeipräsidenten anlässlich der Ueberreichung des zweiten Verwaltungsberichts des Polizeipräsidenten Berlin vom Jahre

Als aber die beiden Mädchen in ihrem gemeinsamen Schlafzimmer allein waren, da warf sich Martha an der Schwester Brust und weinte.

„Herz — Schwester — was ist Dir? Ich habe es Dir den ganzen Abend angemerkt, daß Du erregt wäst — so sonderbar!“

„Erna — er ist es ja — der,“ stieß Martha hervor.

„Welcher? Der aus — wie hieß er doch?“

„Der aus Oberberg!“

„Aber Kind, was ist denn Schreckliches dabei?“

„Schreckliches? Erna, ich liebe ihn ja! Und ich weiß, daß auch er mich — und — denke Dir — er weiß, daß sein Onkel! — aber nichts sagen, bitte, bitte, auch Mama nicht!“

Beide schwiegen. Durch Erna's Kopf stürmte aber eine Frage: „Wie löse ich den Knoten! Sie liebt den Neffen und soll den Onkel heirathen!“ Freilich für Mama war das nichts! Endlich schloß sie ein mit dem Troste: „Es wird sich schon machen.“

Martha aber machte noch lange und dachte ans „Sich-bleiben.“

IV.

Die Jagdtage waren vorüber — der Forstmeister war voll Anerkennung für die praktische Seite des jungen Regenborn und dieser — war nun schon den dritten Tag in Warmenau — mit oder auch ohne Onkel.

So kam der Weihnachtsabend. Auch dazu hatte der Forstmeister den Landrath mit dem Neffen eingeladen. „Bei so einem Junggesellen ist das doch keine ordentliche Feier — dazu gehören Frauen und Kinder,“ hatte er gemeint.

Die beiden „Alten“ waren eben mit dem Arrangement der Bescheerung beschäftigt — im großen Speisesaal wurde das gemacht. Für jeden ein Tischchen — in der Mitte der große Baum; Klaus hatte ihn selbst im Walde mit dem Forstmeister ausgesucht — eine prächtige Edelranne, nun mit Lichtern und allerhand Zuderwerk und Aufpuß geziert. (Schluß folgt.)

1889 bis 1890 ein Handschreiben, worin er seine Anerkennung ausdrückt, daß es gelungen ist, den vermehrten Aufgaben und Anforderungen unter schwierigen Verhältnissen überall gerecht zu werden.

Nach der „Allg. Reichs-Korresp.“ hat der Prof. Nothnagel dem Herzog von Ratibor jede weitere parlamentarische Thätigkeit untersagt.

Der Divisionspfarrer des Gardekorps, Hofprediger Konfistorialrath Dr. v. Gase hat, wie die „Post“ hört, um seine Verabschiedung gebeten.

Das preussische Staatsministerium genehmigte heute die Reform des Landtagswahlrechts.

Der Reichskanzler macht bekannt, daß für das Jahr 1893 an Vergütung für die Naturalverpflegung für Mann und Tag für die volle Tageskost mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., für die Mittagskost mit Brot 40 Pf., ohne Brot 35 Pf., für die Abendkost mit Brot 25 Pf. und ohne Brot 20 Pf., und für die Morgenkost mit Brot 15 Pf. und ohne Brot 10 Pf. zu gewähren ist.

Dem Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über den Vorstoß im katholischen Kirchenvorstande zugegangen. (Das Centrum hatte wiederholt die Einbringung dieser Vorlage gewünscht.)

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen nehmen, wie die „Post“ erfährt, einen lebhaften Fortgang.

Eine gestern abgehaltene antisemitische Versammlung beschloß nach einem Vortrage des Dr. Paul Försters die Absendung eines Ergebenheitsgrammes an den Kaiser und votirte ferner ihren Dank an den konservativen Delegirten Ulrich aus Chemnitz für seinen offenen Brief an den Reichskanzler.

Des Abgeordneten v. Helledorff „Konservatives Wochenblatt“ empfiehlt die Annahme der Militärvorlage in ihrem vollen Umfange.

Ein Gnabengesuch des Breslauer deutsch-sozialen Vereins für Ahlwardt wurde der dortigen „Dittwacht“ zufolge ebenfalls abschlägig beschieden.

Der Vertheidiger Ahlwardts, Rechtsanwalt Hertwig, hat die ihm angetragene Kandidatur in Biegnitz abgelehnt.

Wie verlautet, hat die königliche Staatsanwaltschaft gegen den Abg. Bödel wegen eines die Militärbehörde beleidigenden Artikels im „Reichserold“ das Strafverfahren eingeleitet. Dieser Artikel bezog sich in nicht wiederzugebender Weise auf den Wefeler Dokumenten Diebstahl, welcher noch immer der Aufklärung bedarf.

Es ist, so schreibt man der „Schles. Ztg.“, höheren Orts zur Sprache gebracht worden, daß an Stelle der landwirthschaftlichen Unfallversicherung infolge der großen, schwerfälligen Organisation vielfach die Armenpflege für die erste Zeit, so lange der Entschädigungsanspruch noch nicht festgestellt ist, einzutreten genöthigt sei. Darüber, inwieweit diese Behauptung den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, sind amtliche Erhebungen angeordnet worden.

Eine Versammlung der Gläubiger der Familie Konacher beschloß die Stellung des Antrages auf Eröffnung des Konkurses.

Eine Versammlung der Gläubiger der Gebrüder Konacher hat beschlossen, den Konkurs zu beantragen.

Das Münchener „Fremdenblatt“ ist von einem katholischen Konsortium mit Graf Freyding an der Spitze angekauft.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Der neuerdings publicirte Brief Krupps an Napoleon datirt nicht von 1868, sondern vom 29. April 1858, als Krupp noch eine Firma in Paris hatte. Der Sachverhalt ist schon 1873 klargestellt worden.

Ueber Emin Pascha veröffentlicht die „Nat. Ztg.“ Mittheilungen aus einem Privatbriefe aus Sansibar vom 20. November. Demnach befindet sich Emin Pascha auf dem Marsche nach dem Kongofluß auf der Stanley'schen Route von 1888/89. Der arabische Sklavensänger Kumatza habe Emin Pascha kennen gelernt und ihm sichere Führer mitgegeben. Er behauptete, Emin beabsichtige seine Dienste dem Kongoflaute anzubieten. — Andererseits wird den „Münchener Neust. Nachr.“ aus Berlin gemeldet, nach einem aus Sansibar hier eingetroffenen Privatbrief sei von der deutschen Nation Bukoba die Nachricht von der Ermordung Emin Pascha's eingetroffen. Emin Pascha sei beim Uebergang über einen Fluß, nachdem der größere Theil seiner Leute schon übergesetzt worden, plötzlich überfallen und ermordet worden.

Breslau, 20. Dezember. Der Syndikus der hiesigen Handelskammer Stadtverordneter Eras ist gestern Abend gestorben.

Ausland.

Paris, 20. Dezember. Der Administrator der Panama-Gesellschaft Cottu, gegen den während seines Aufenthaltes in Wien ein Haftbefehl erlassen worden war, ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich heute Vormittag den Behörden gestellt.

Paris, 20. Dezember. Ein Wahlkomitee in Dijon stellt als Kandidaten für die Deputirtenkammer Drummont auf, und fordert seine Freilassung. Die Konservativen und Sozialisten sollen angeblich für diese Kandidatur gewonnen sein.

Paris, 20. Dezember. Das „Jornal officiel“ publicirt eine Verfügung, wonach die Blokade der Küste von Dahomey aufgehoben ist.

Madrid, 20. Dezember. Die amtliche Gaceta publicirt eine Verordnung, kraft derer alle Herkünfte aus Hamburg unter Beobachtung gestellt werden.

Lissabon, 20. Dezember. Der Hafen Hamburgs ist als choleraanfällig und andere deutsche Häfen sind als choleraverdächtig erklärt worden. — Einer Blätter-Meldung zufolge reichte der Minister des Auswärtigen seine Entlassung ein.

Port-Said, 20. Dezember. Der Erzherzog Franz Ferdinand ist auf seiner Reise um die Welt an Bord des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth“ hier eingetroffen.

Washington, 20. Dezember. Bei einem Interview erklärte der Schatzsekretär, betreffs der Goldausfuhr, die gegenwärtige Lage sei eine besorgniserregende, die Ausfuhr im letzten Monate beliefen sich auf 7 000 000 Dollars, aber dem Staatschatz sei nur 1/2 Million entzogen, die Reserve sei auf 100 Millionen festgesetzt; allein der Staatschatz besitze einen Ueberschuß von 4 1/2 Millionen. Ohne Zweifel werde das Gold an die Vereinigten Staaten wieder zurückgelangen. Er hege die Hoffnung, die Goldreserve des Staatschatzes auf der gegenwärtigen Höhe zu erhalten.

Pittsburg, 20. Dezember. Der Untersuchungsrichter in der Homestead Vergiftungsaffaire erließ Verhaftsbefehle gegen die Führer des Syndikats der Arbeiter. Zwei weitere Verdächtige wurden bereits verhaftet.

Provinzialnachrichten.

König, 20. Dezember. (Bürgermeisterwahl.) Heute Nachmittag fand im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale die Bürgermeisterwahl statt. Von 26 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt Herr Bürgermeister a. D. Gupel aus Köfen sämtliche. Ein in Betracht kommender anderer Kandidat hatte heute noch keine Meldung zurückgegeben. Herr Gupel ist somit als Bürgermeister der Stadt König auf die Dauer von 12 Jahren gewählt.

Danzig, 20. Dezember. (Gute Nachschänge.) In den letzten Tagen sind von den Hochseefischern erhebliche Nachschänge gemacht worden.

Elbing, 19. Dezember. (Eine seltene Blume.) befindet sich in dem Besitz des hiesigen Rentiers L., nämlich eine „Rose von Jericho“, Anastatica hierochuntica. Herr L. hat dieselbe von seinen früheren Fahrten nach Indien mitgebracht. Die Blume ist vollständig vertrocknet und entfaltet erst ihre Blätter und Blütenpracht, wenn sie einige Stunden in erwärmtem Wasser gestellt wird. Der Besitzer will die Blume gelegentlich in einem größeren Kreise vorzeigen.

Aus Ostpreußen, 19. Dezember (Zugunfall.) Den gestrigen gemischten Morgenzug von Allenstein traf ein Unglücksfall auf der Station Perwitten. Dori lief der Zug infolge unrichtiger Weichenstellung auf einen Nebenstrang und rannte gegen den Brellbock, wodurch die Maschine, der Postwagen und ein Güterwagen beschädigt wurden und der Feizer einen Beinbruch erlitt, während der Maschinenführer, welcher vor dem Anprall hinuntergesprang, ohne Beschädigung davongekommen ist. Von den Passagieren wurde keiner verletzt.

Allenstein, 19. Dezember. (Vom Vorshußverein.) Der beim hiesigen Vorshußverein durch die Veruntreuungen des früheren Kassirers entstandene Fehlbetrag ist durch Verkauf des Reservefonds und Kürzung des Mitglieder Guthabens um 44 pCt. gedeckt worden und der Verein steht nun wiederum gesichert da. Der frühere Direktor des Vereins, Gutsbesitzer Rhode in Bergenthal, hat sich bereit erklärt, freiwillig 5000 Mk., der frühere (und jetzige) Kontrolleur Frankenstein 1500 Mk. zu zahlen. Die Anerbieten sind angenommen worden. Die Vereinsmitglieder dürfen nun im nächsten Jahre eine Gutschreibung von etwa 28 pCt. erwarten, da der Genossenschaft aus der von Knobelsdorff'schen Konturmasse mindestens 60 000 Mk. zufließen werden.

Dreßburg, 18. Dezember. (Suicide geprügelt) hat dieser Tage ein Arbeiter in dem Dorfe Rheinswein seine Ehefrau. Dieselbe war dem Trunke ergeben, und als sie eines abends wiederum in betrunkenem Zustande nach Hause gekommen war, ergriff ihr Mann einen ziemlich fingerdicken Strich, legte denselben mehrfach zusammen und schlug damit auf den Kopf seiner Frau so lange, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Der Tod ist dann auch sofort, wie die stattgehabte Section ergab, infolge Gehirnblutungs eingetreten. Der Mörder sitzt hinter Schloß und Riegel.

Kreis Höffel, 18. Dezember. (Die traurigen Folgen) des Zusammenbruchs der Firma Leh zu Höffel machen sich bereits bemerkbar. Ein angelegener Gutsbesitzer in der Nähe von Höffel, der einen Verlust von 40-60 000 Mark beim Bes'chen Konkurs haben soll, hat jüngst zwei Revolverkugeln auf sich abgefeuert, ohne sich indessen tödtlich zu verwunden. Seine Frau soll von Schwermuth befallen sein. Durch den Bes'chen Konkurs sind überhaupt mehrere besser gestellte ländliche Besitzer des Kreises in Mitleidenschaft gezogen und einige verlieren jetzt Haus und Hof.

Kögen, 18. Dezember. (Ein trauriger Unfall) wurde durch unvorsichtiges und unvorsichtiges Umgehen mit einem Gewehr am 15. d. M. in der Kaserne der Feste Bogen herbeigeführt. Von der Schießübung zurückgekehrt, stellte ein Soldat Zielversuche mit seinem Gewehr an, hatte aber vergessen, daß in der Kammer desselben noch eine scharfe Patrone steckte. Plötzlich trakt ein Schuß und getroffen sinkt einer seiner Kameraden tod zu Boden. Wie es möglich war, daß der Unvorsichtige trotz der abgehaltenen Revision noch eine Patrone zurückbehalten konnte, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Königsberg, 19. Dezember. (Der dritte außerordentliche ostpreussische Städtetag) wurde heute in Anwesenheit des Oberpräsidenten Grafen Stolberg durch den Oberbürgermeister Selke mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach längerer Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher es heißt, es liege in dem wirthschaftlichen Interesse der auf dem Städtetage vertretenen Städte, daß der Staat die Erhebung der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Bergwerkssteuer den Gemeinden überweise. Der Städtetag halte eine Abänderung des Kommunalabgaben-Gesetzwurfs dahin für geboten, daß das Privilegium der Beamten, Geistlichen, Kirchenbedienten und Elementarschullehrer aufgehoben werde.

Magnit, 19. Dezember. (Wölfe.) In den bis an unsere Kreisgrenze reichenden Gorgeberger Forsten haben sich in den letzten Tagen einige Rudel Wölfe gezeigt, die auch aus den Waldhöfen mehrere schlecht bewachte Schafe fortgeschleppt haben. Auf einer am Mittwoch unternommenen Treibjagd wurden zwei Wölfe erlegt, während mehreren anderen das Fortkommen nach einem anderen Revier gelang.

Bromberg, 20. Dezember. (Selbstmord.) Auf eine recht bedauerliche Weise hat ein blühendes junges Mädchen, welches, wie es heißt, aus krankhaftem Erisse wiederholt fremde kleine Wertgegenstände sich angeeignet hatte, mit dem Leben geendet. Sie entwendete vor kurzem wiederum in einer hiesigen Familie, wo sie arbeitete, ein goldenes Armband. Obwohl der Besitzer, welchem das Armband bald wieder zugestellt wurde, darüber Mittheilung gemacht worden war, daß das Mädchen solche Gegenstände in krankhafter Weise einzusammeln pflege, so erstattete er doch bei der Polizei Anzeige und drang auf Bestrafung. Das Mädchen nahm sich nun ihre bevorstehende Verhaftung derart zu Herzen, daß sie gestern Schwefelsäure trank, an deren Genuß sie nach einigen Stunden verstarb. (Br. Z.)

Nowarazlaw, 18. Dezember. (Der tschudische Bienenzuchtverein) hielt heute hier eine Sitzung ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre sieben Sitzungen abgehalten hat, auf welchen sieben Vorträge gehalten worden sind. Ein Verlosungsfonds wurde gebildet. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden wiedergewählt zum Vorsitzenden Herr Dr. Altmus hier, zum Schriftführer Herr Lehrer Braun-Minutsdorf und zum Kassendirektor Herr Restaurateur Keller hier. Neugewählt wurde Herr Buchhalter Stöder zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Strelno, 19. Dezember. (Ein hiesiger Herr) kaufte auf dem letzten Bodenmarkte eine Fettschnecke im Gewicht von 1 1/2 Pfund für 11 Mark. Beim Öffnen der Schale fand sich im Magen ein Zehnmarsch, so daß der gewichtige „Martinsvogel“ dem glücklichen Käufer nur 1 Mark zu stehen kommt.

Posen, 19. Dezember. (Aufgehobenes Verbot.) Der Regierungspräsident Himly macht unterm 17. Dezember bekannt, daß die Polizeiverordnung vom 12. August d. J. betreffend das Verbot der Zulassung russisch-polnischer Fröhler auf der Warte aufgehoben ist.

o Posen, 20. Dezember. (Urundensfälschung. Zeugnisverweigerung.) Wegen schwerer Urundensfälschung in Verbindung mit Betrug in zwei Fällen stand heute der frühere Wirthschaftsinspektor Augusti Bredt vor der Strafkammer. Als der Angeklagte ohne Stellung war, wurde er von dem Subdirektor der magdeburgischen Versicherungsgesellschaft gegen Hagelschaden, Rudolf Schulz, als Reifeinspektor engagirt. Das Engagement sollte nur ein probeweises sein, würde der Angeklagte gute Geschäfte gemacht haben, so wäre er fest engagirt worden. Es dauerte auch gar nicht lange, so sandte Bredt zwei Versicherungsverträge über 50 000 und 85 000 Mk. mit den Nittergutsbesitzern Vollandt und von Schlapowski ein und erhielt hierfür auf die Provision einen Vorshuß von 200 Mk. Sinterher stellte es sich jedoch heraus, daß beide Versicherungsverträge von Bredt gefälscht waren, um eine Provision zu erzielen. Als Bredt merkte, daß seine That entdeckt war, floh er nach Ungarn, er wurde jedoch dort ergriffen und ausgeliefert. Inzwischen verurtheilte ihn die Strafkammer in Neu-Ruppin wegen Betruges und Unterschlagung in je zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis, die hiesige Strafkammer erkannte auf eine Zusatzstrafe von sechs Monaten Gefängnis. — In derselben Sitzung sollte in einer Diebstahlsache ein früherer Landwirthschaftsbeamter, welcher sich gegenwärtig als Geisteskranker in der Irrenanstalt zu Dwinak befindet, als Zeuge vernommen werden. Er weigerte sich jedoch, ein Zeugnis abzugeben, wenn nicht das im Zubehörraum befindliche Publikum den Saal verlasse. Da ein gesetzlicher Grund nicht

(Fortsetzung in der Beilage.)

Bekanntmachung.

Die nach § 11 des Reglements der Provinz Westpreußen vom 16. März 1882 zur Ausführung der Vorschriften des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, alljährlich in der Zeit vom 1.—15. Januar vorzunehmende Aufstellung eines Verzeichnisses des Bestandes von Pferden, Eseln, Maulseulen und Maultieren, von welchen nach Vorschrift des Reglements die Versicherungsabgabe zu entrichten ist, soll nach den von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen genehmigten Anordnungen des Provinzial-Ausschusses am **Freitag den 13. Januar 1893** stattfinden.

Die hiesigen Revier-Polizeiergeanten sind beauftragt, an diesem Tage die in der Stadt und auf den zugehörigen Vorstädten befindlichen Pferde u. und Maulthier-Bestände aufzunehmen und erlichen wir die betreffenden Eigentümer, den Revier-Polizeiergeanten die erforderliche Auskunft zu geben.

Die für das Rechnungsjahr 1893/94 zu erhebende Versicherung beträgt 30 Pfennig für jedes Pferd pp.
Thorn den 7. Dezember 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der Afer- und Pflanzgelderhebung** hier selbst auf drei Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1893 bis 1. April 1896 eventl. auch auf 1 Jahr, haben wir einen Bittationstermin auf **Sonntag den 14. Januar 1893** mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkammerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaunt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch schriftlich gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die Bietungslauten beträgt 100 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kammerkasse einzuzahlen.
Thorn den 8. Dezember 1892.
Der Magistrat.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 22. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Kissner'schen Restaurant hier selbst, Strobandstraße, für Gastwirthe geeignete Gegenstände und zwar:

Restaurationsstische mit eichenen Platten, 1 größere Partie Wiener Stühle, 1 Lombank, diversen Rothwein, Cognac und Rum, 1 größere Partie Bier- und Liqueurgläser, 1 Handwagen, Kohlen, leere Flaschen und Küchengeräthe u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Knauf,
Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Dezember cr. vormittags 9 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer hier selbst eine Dreischmaschine mit Göpelwerk

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Knauf,
Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. Dezember cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer hier selbst

eine Plüschgarnitur bestehend aus Sopha, 6 kl. und 2 gr. Sesseln, 1 mah. Glaservante, 1 mahag. Vertikow, mehrere Sophas mit Sesseln, Polsterstühle, eine Partie Gardinen mit Gardinenstangen, mahag. Spinde, Tische, Spiegel, Bettstellen mit Kopfkissen, Unterbetten, Oberbetten, Kopfkissen, 1 Steppdecke, Lampen, Brockhaus' Konversationslexikon, 1 mahag. Schreibtisch, mehrere Teppiche, 1 Damenwinterpelz, verschiedene Damenkleider, Servietten, Kaffeedecken, goldene Herren- und Damenuhren, Ohrringe, silberne Armbänder, über tausend Flaschen Rhein- und Ungarweine, 112 Flaschen Rum, sowie verschiedene andere mehr

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Knauf,
Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Puppen-Stuben-Capeten

in schöner Auswahl zu haben bei **R. Sultz, Mauerstr. 20.**

Zum Weihnachtsfeste!

Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte, **egyptische, türkische und russische Cigaretten**

empfehle die Cigarren- und Tabakhandlung

von **M. Lorenz, Thorn, Breitestr.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager in **Uhren aller Art, Uhrketten, optischen Sachen etc.**

zu den billigsten Preisen.
Louis Grunwald, Bachstraße Nr. 2.

Breitestrasse 46, 1 Treppe,

befindet sich unsere

Weihnachts-Ausstellung

von

Parfümerien und Toilette-Seifen

aus den ersten Fabriken,

Eau de Cologne, Johann Maria Farina,

gegenüber dem Jülichplatz, Köln,

Eau de Cologne 4711,

geschmackvollen Cartonagen mit feinen Parfüms und Seifen gefüllt, zu Geschenken passend,

Christbaumschmuck,

weiße und bunte Wachsbaumlichte, Wachsstock, gelb und weiß,

dekorirten Renaissance-Kerzen, Stearinkerzen,

Malkasten zur Oelmalerei, Emaille-Malkasten,

Thonsachen zur Emaille-Malerei.

Breitestrasse 46. **Anders & Co.** Brückenstrasse 18.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein **gut sortirtes Bürstenwaarenlager,** als:

Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten,

Zahn- u. Nagelbürsten,

Möbelbürsten, Teppichbürsten,

Rosshaarbesen, Borstbesen,

Kinderbesen, Handfeger etc.

Kämme in Elfenbein, Schildpatt

und Horn

zu billigsten Preisen.

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Gerberstraße 35.

Soeben erscheint:

MEYERS

KLEINES

KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage

78,000 Artikel und viele hundert Abbildungen, Karten u. a.

66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer oder

3 Halbfranzbände zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Frischgeschossene Hasen

empfehle **A. Mazurkiewicz.**

Prof. Jägers Wollwäsche:

Senden, Jacken, Beinkleider

und Strümpfe

empfehle **F. Menzel.**

Schillerstraße Nr. 6 ist die 2. Etage vom

1. April 1893 zu vermieten.

Möbl. Wohn. sofort zu verm. Bache 15.

Bromberger Vorstadt,

Mellin- und Ulanenstrassen-Ecke,

ist das **Parterre** und die 1. Etage mit

je 6 Zimmern, Küche, Badzimmer, Kalt-

und Warmwasserleitung nebst Pferdefall

sogleich zu vermieten.

Gehr. Pichert, Schlossstr.

Georg Voss, Thorn, Weingrosshandlung,

empfehle ihr Lager

reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac und Arrac.

Eine große Partie

schöner Blattpflanzen

werde ich am **Mittwoch den 21. d. Mts.** und den folgenden Tagen wegen Mangel an Platz in dem neuen Laden des Herrn Möbelhändler Cohn, Heiligegeiststraße, zu sehr billigen Preisen verkaufen lassen.

Rudolf Brohm.

Schlafröcke, Reisemäntel

mit und ohne Pelzerine,

Reisedecken,

Sagdjoppen

bei

Doliva & Kaminski,

Zuchlager und Maßgeschäft für feine Herrengarderoben.

Zu ermäßigten Preisen so lange der Vorrath reicht

empfehle 1892er:

Beste franz. Wallnüsse, pro Pfund 35 Pf.,

beste ungar. Wallnüsse, pro Pfund 28 Pf.,

beste Lambertnüsse, Sicilianer, pro Pfund 35 Pf.,

Apfelsinen, 3 Stück 25 Pf.,

neue süsse Mandeln, pro Pfund 95 Pf.,

ff. Buderraffinade, pro Pfd. 38 Pf., bei 5 Pfd. 35 Pf.,

süße, herbe, gezehnte

Ungarweine, Rothweine

von 1 Mark pro Flasche an.

Die erste Wiener Caffee-Rösterei,

Inh. **Ed. Raschkowski.**

Weihnachten hier!

Wirthschaftswaagen,

Petroleum-Kochapparate, gußeiserne Spirituskocher,

Kinderkochherde

und hundert andere Sachen nur billig zu haben im Ausverkauf des Fabriklagers

emallirter Kochgeschirre

Heiligegeiststrasse 18.

Feine Wäsche, namentlich auch Gar-

gewaschen und geplättet **Bromb.-Vorstadt,**

Mittelstr. 4. pt. Bestellungen auch per Post.

Harzer Kanarienvogel,

prachtvolle Fänger, gibt billig ab

M. Baehr, Schuhmacherstraße 18.

Gut erhaltener Krankenfahrstuhl

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Eine gebrauchte Concert-Zither

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Königsb. Randmarzipan,

pro Pfund Mk. 1,40,

Chococonfect,

pro Pfund Mk. 1,60,

Marzipan - Baumbehang

in reichhaltiger Auswahl

pro Pfund von Mk. 1,20 an empfiehlt

die erste Wiener Caffee-Rösterei,

Neust. Markt Nr. 11.

Günstigste Zeit zum Abonnement!

Schorer's Familienblatt

vierteljährlich 2 Mk. oder in Heften zu 50 Pf.

beginnt am 1. Januar 1893 seinen vierzehnten Jahrgang.

Zum Abdruck kommen zunächst Romane und Novellen von E. Ceffstein,

A. von Perfall, E. Vely, L. Westfisch,

daneben Novellen, Feuilletons und Humoresken in reicher Folge.

Neben dem sonstigen reichen Inhalt

— zwanzig reich illustrierte Seiten in jeder Nummer — bringt Schorer's

Familienblatt noch folgende besondere Beigaben:

Farbige Extra-Beilagen

in künstlerisch vollendeter Ausführung.

Ferner

„Aus der Gegenwart“

Kunstbeilage zu Schorer's Familienblatt, je vier Seiten mit Biographie und Original-Beiträgen berühmter Zeitgenossen. Reich illustriert, mehrfarbig auf feinstem Kupferdruckpapier gedruckt.

In Nummer 1:

Paul Thumann, Text von Ludwig Pfetsch.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Probenummern auf Wunsch unentgeltlich und frei auch von der Verlagsbuchhandlung **J. H. Schorer A. G.**

Berlin SW. 46, Dessauerstr. 4.

Sehr schöne Tischlampen

mit nur guten Brennern empfing und empfehle

H. Patz, Klempnermeister,

Schuhmacherstraße.

Zum Feste

empfehle:

ff. Weizenmehl,

sowie vorzügliches

Kaiserauszugmehl

die

Leibnitscher Mehlniederlage

Bachstrasse 14.

Lesen Sie das!

Apfelsinen, Citronen, Dhd. — 90 Mk.

Knackmandeln, Pfd. 1,— "

ff. Wallnüsse, Pfd. 30 "

ff. Cacao, Pfd. 2,— "

Pralines, Pfd. 1,20 "

Thee ff., Pfd. 2,— "

Eau de Cologne, Liter . . . 1,50 "

Toilette-Seife, Pfd. 50 "

Brennspiritus, Liter 40 "

Größtes Lager in f. Parfümerien, Seifen, Weihnachtsbaum-Behang u.

Anton Koczwaro-Thorn.

Feinste französische Wallnüsse,

Marbots, pro Pfund 40 Pf.,

Thyroler Wallnüsse,

pro Pfund 35 Pf.,

Sizilianische Lambertnüsse,

pro Pfund 40 Pf.,

Paranüsse,

pro Pfund 50 Pf., empfehle

J. G. Adolph.

Emil Hell, Breitestrasse 18, empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Glasphotographien in den anerkannt elegantesten Rahmungen, als Märchen, Lied, Schutzengel, Trompeterbilder u. s. w., früher St. 10—12,00, jetzt nur 5—7,50 Mk. Ferner: Kupferstiche, Photographien, Aquarelle, Gekdrucke, sowie eingerahmte Hausseggen, als auch große Auswahl Photographienständer in allen Mustern zu billigsten Preisen. Das Einrahmen photographischer Portraits in eleganten gekröpften Rahmen, früher 5—6,00, jetzt nur 3,00 Mk., sowie sämtliche anderen Bildereinrahmungen zu den allerbilligsten Preisen.

Bekanntmachung.

Die **Weihnachtsfeier** findet am 24. d. Mts. statt:
 a. im Wilhelm-Augusta-Stift (Siebenhaus) nachmittags 3 Uhr,
 b. „ Kinderheim „ 4 „
 c. „ Waisenhaus „ 5 „
 Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hierdurch ergebenst eingeladen.
 Thorn den 20. Dezember 1892.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 222 eingetragen, daß der Kaufmann **Hans Illner** in Thorn für seine Ehe mit **Hedwig Geisler** durch Vertrag vom 2. Oktober 1886 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
 Thorn den 15. Dezember 1892.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Öffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.

Freitag den 23. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr werde ich vor resp. in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst: ein Repositorium, eine Lombank, 50 seidene Herren- und Damenschirme, einen Regulator, ein Sopha, 6 Wandbilder, 5 Tonnen mit Farben, 919 Flaschen Rothwein (Fronfac, Basmedoc und Cidrae), 100 Flaschen Cognac und 200 Flaschen Rum öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 21. Dezember 1892.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Tischlampen

Hängelampen

Blitzlampen

Ampeln

Kronen

offerirt

in grösster Auswahl

zu

jedem Preise

Philipp Elkan Nachf.

Inh.: **B. Cohn.**

Nähmaschinen!

Socharmige Singer mit elegantem Kästen und allem Zubehör für 60 Mark, frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),
Waschmaschinen,
Bringmaschinen, Wäschewascheln,
 zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger,
 Copernikusstr. 12.
 Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Als geübte Plätterin

empfehle ich den geehrten Herrschaften, in und außer dem Hause
E. Kumpf, Gartenstr. 62, Bromb. Vorst.

Ausverkauf.

Um mein großes Lager vollständig zu räumen verkaufe von heute ab alle Sorten **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel** von bestem Material gearbeitet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Ballschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel.** **Bestellungen** werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
J. Pryliński, Thorn, Seglerstraße 28.

Grosser Ausverkauf.

Japan- und China-Waaren zu enorm billigen Preisen.
Vorzügliche Thee'en
 gepackt à 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5 und 6 Mark,
 lose à 1,60—1,80—2,00—2,50—3,00—3,50—6,00 Mark.
Russische Theehandlung
B. Hozakowski,
Brückenstrasse.

Anderer Unternehmung halber stelle ich mein sämtliches Lager in **Uhren, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenidemaaren** zu außerordentlich billigen Preisen bis zum 1. Februar 1893 zum

Ausverkauf.

Ich bitte diese Gelegenheit recht auszunutzen, da sich der **Ausverkauf** auf volle Wahrheit stützt. **Bestellungen und Reparaturen** werden bis zum Schluß entgegen genommen. Der **Laden** ist an Herrn **Rosenthal & Co.** vermietet.
 Hochachtend

Oscar Friedrich.

Da an meinen Ausverkauf noch stark gezwifelt wird, so mache ich hiermit bekannt, daß ich am 16. Februar 1893 bestimmt von hier nach dem Harz übersiedle. Das Waarenlager muß also geräumt werden und wird größtentheils unter dem Kostenpreise ausverkauft. Eine bessere Gelegenheit für billigen Einkauf ist undenkbar.

Hochachtend

Oscar Friedrich, Juwelier.

passende Weihnachtsgeschenke

für Raucher

Cigarren-, Tabaks- und Pfeifenlager.

Bestes in Horn-, Ebenholz- und Weidstrohpfifen, in jeder Preislage von 40 Pf. bis zu 10 Mk. Ganz besonders erlaube ich mir auf meine patentirte **Gesundheitspfifen** für Trockenraucher zu außerordentlich billigen Preisen aufmerksam zu machen.

C. Hasse,

Elisabethstraße 11.

Louis Joseph, Uhrmacher, Seglerstraße.



empfehle ich zu billigen aber festen Preisen:
 Regulateure m. Schlagwerk 10, 12, 16—60 Mk.
 Schwarzw. Wand- u. Wecker-Uhr 3, 4, 5—18 Mk.
 Silberne Herren-Uhren, Schlüssel und Remontoir 12, 15, 18—60 Mk.
 Silberne Damen-Rem.-Uhren 16, 18—22 Mk.
 Goldene Damen-Rem.-Uhren 24, 27, 30—80 Mk.
 Metall-Uhren, Schlüssell u. Rem., 8 10—15 Mk.
 Für jede Uhr leiste ich 3 Jahre schriftliche Garantie.
 Große Auswahl in
Ketten, Brillen und Pince-nez.
Thermo- und Barometer.
Goldene Herren- u. Damenringe,
 gestempelt, schon von 3 Mk. an.
Trauringe sehr billig.

Möbl. Zim. n. Kab. f. 1 u. 2 Herren, m. a. o. | Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 10.

Großer Weihnachtsausverkauf

Schuhwaaren.

Wo kauft man zum Weihnachtsfeste die billigsten und an Haltbarkeit unübertroffenen **Schuh- und Stiefelwaaren,** sowie echt russische **Gummiboots** und zur Ballaison die echten **Wiener Ballschuhe** für Herren, Damen u. Kinder?
 In der **Schuh- u. Stiefelfabrik**

H. Penner,

Culmerstraße Nr. 4.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Concert

zum Besten des **Vaterländischen Frauen-Vereins**
 Mittwoch den 28. Dezember 1892
 abends 8 Uhr
 im großen Saale des Artushofes.
Der Vorstand.
 Hedwig Adolph, Julie von Brodowska,
 Lina Dauben, Sophie Goldschmidt,
 Clara von Hagen, Clara Kittler, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Charlotte Warda.
 Zu dem am 2. Weihnachtsfeiertage bei mir stattfindenden

Balle

labet ergebenst ein
Gurske, im Dezember 1892
Sodtke, Gastwirth.

Wegen Aufgabe des Spielwaaren-Lagers

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Der Ausverkauf findet **Copernikusstr. 39**
Franz Petzolt.

Gänzlicher Ausverkauf

von verschiedenem **Weihnachtsbaumschmuck** bei sehr herabgesetzten Preisen. Gleichzeitg empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke:** **Albums, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreibmappen u. s. w.** zu sehr billigen Preisen.
Kuczowski, R. Kuschminks Nachf.

Weinhandlung L. Gelhorn

empfehle zu **äußerst billigen Preisen** nachfolgende Weine in **vorzüglichen Marken** in und außer dem Hause:

	1/10	1/4	1/2	1/1
Rheinwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Moselwein	0,15	0,30	0,60	1,20
Bordeauxwein	0,20	0,50	1,00	2,00
Portwein, weiß	0,25	0,60	1,20	2,40
Portwein, roth	0,25	0,60	1,20	2,40
Ungarwein, herb	0,20	0,50	1,00	2,00
„ halbfüß	0,25	0,55	1,10	2,20
„ süß	0,25	0,65	1,25	2,50



Regenschirme, Stöde, Bürsten, Kämmen, Parfümerien und Seife.

F. Menzel.

Schaukelpferde

u. Schultischen zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignend, empfehle billig
C. A. Reinelt,
 Sattlermeister.

Dentilin,

Schmerzstillender Zahnkit, in Fl. à 60 Pf. nur bei **Anton Koczvara-Thorn.**

Hierzu Beilage.

Schneenetze,

Reisdecken,
Schlafdecken,
 rein wollene,
Pferdedecken

mit schöner Rante,
 gran 145x170 cm groß . . . Mk. 4,—
 erbgelb 145x170 cm groß Mk. 5,—
 bessere Qualität 6, 7, 8 bis 15 Mark
 empfiehlt **Carl Mallon,**
 Altstädter Markt 23.

12 gut angefüllte Puten

verkauft zu 55 Pf. pro Pfund und versendet gegen Nachnahme
Wardengowo bei Ostrowitt, Kr. Sbbau.

Feinste

Erbelli-Feigen,
Marocco-Datteln,
Livorno-Succade,
Carabourno-Rosinen,
Sultan-Rosinen,
Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
französische Pflaumen,
Puder-Raffinade,
bestgelesene Marzipan-
Mandeln,
neue Apfelsinen und
Citronen
 empfiehlt

J. G. Adolph.

Nachstehende

Öffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1893/94.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Thorn aufgefordert, die Steuerklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis 20. Januar 1893** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab in den Gemeinden Thorn, Culmburg und Mocker von den betreffenden Ortsbehörden, für die übrigen Ortsteile des Kreises in meinem Bureau kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten und in Behinderungsfällen von dem Regierungs-Civil-Supernumerar Ulbricht täglich in der Zeit vom **4. bis 20. Januar 1893 zwischen 12—1 Uhr mittags** zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einkätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Thorn den 9. Dezember 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission. Kraemer.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn den 13. Dezember 1892.

Der Magistrat.

J. Hirsch, Breitestraße 32

offerirt zur Saison sein enorm großes Lager von

Filzschuhen und Stiefeln

für

Kinder, Damen und Herren.

Kinder-Filzschuhe von 0,50 M. an.

Damen-Filzschuhe m. Filz u. Ledersohl. " 1,50 M. "

Herren-Filzschuhe m. Filz u. Ledersohl. " 1,75 M. "

Herren-Zug- und Schaffstiefel " 9,00 M. "

Russische Gummischuhe in allen Façons

für Kinder, Damen und Herren werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

J. Hirsch.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art

und Mauerlattenbauhölzer

zu billigsten Preisen.

Julius Kusel.

Bijouterie.

J. Kozlowski, Thorn,
Breitestraße 85 (35).

Spezial-Geschäft für
Weihnachts-Geschenke.

Reichhaltigste Auswahl in allen Artikeln, u. a. Handtaschen, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Photographie-Albuns, Feder- und Stoff-Fächer, Tisch- u. Hänge-Lampen, Ampeln, Rauchtische, Handtuchhalter, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Schmuck, Handschuhe und Necessairetaschen, Boulen, Bierfrüge, Biersevice, Blumenvasen, Jardinières, Leuchter, Schalen, Rahmen, Wandteller, Kravatten, Gummischuhe, Schirme, Stöcke, Parfums, Nippachen in Porzellan u. s. w.

Galanterie.

Corsets

neuef. Mode in größter Auswahl, sowie Geradhalter nach sanitären Vorschriften, Näh- u. um Hands Corsets, gestricke Corsets und Corsettscher empfehlen

Lewin & Littauer.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmerstrasse 306/7.

Dr. Spranger'sche Heilöl

heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfrakturierte Wunden, böse Finger, erkrankte Glieder, Wurm ic. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerzen, Quetschung sofort Binderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Für sofort gesucht

eine große Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer u. s. w. mit Gartenbenutzung und comfortable eingerichtet. Angebote sind zu richten an Garn-Bauinspektor Leeg in Strassburg i. E. oder im Victoria Hotel abzugeben.

I. Etage

4 Zimmer, Kabinett, belle Küche, auch geteilt, zu vermieten **Tuchmacherstr. 4.**

3 zwei gut möblierte Wohnungen zu je 2 geräumigen Stuben, Büchschensstube, event. auch mit Stallungen, unweit der Anlagen- und Pionierkasernen, hat von sofort zu vermieten **Nitz, Gerichts-vollzieher.**

Culmerstrasse Nr. 9:

1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, 2 Wohnungen à 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer gleich zu vermieten. **Fr. Winkler.**

Der Laden nebst Wohnung, Seglerstr. Nr. 29, ist zu verm. A. Wiese.

Ein möbl. Vorder-Zimmer

zu vermieten **Elisabethstr. 14 II Tr.**

Gerkenstraße 16 eine Kellerwohnung zu vermieten. **Gude, Gerechtfraße 9.**

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Besichtigung, zu verm. Mellinstr. 88.

Die Läden

im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestraße 46,** welche sich für Fuß-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte ic. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermieten.

G. Soppart.

Baderstraße Nr. 24 ist die jetzt von Herrn Major Schmid bewohnte **dritte Etage** vom 1. Januar oder 1. April 1893 zu vermieten.

Mehrere herrschaftliche und kleinere **Wohnungen** von sofort auf Brombergervorstadt zu vermieten.

David Marcus Lewin.

2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermieten **Bromb. Vorst. A. Deuter.**

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett sofort sehr billig z. verm. **Culmerstr. 15, I.**

Ein hübsches Zim., möbl., bill. z. v. v. I. Januar 1893. Brückenstraße 22, 2 Tr.

Ein guter Pferdestall z. v. Brückenstr. 20. Zu erfr. b. Poplawski, Coppersniftstr. 39.

Möbl. Z. m. Büscheng. z. verm. Bankstr. 4.

Möbl. Wohn. ev. m. B. Gel. z. v. Tuchmacher- u. Gerstenstr. Ecke Nr. 11. Zu erfr. 1 Tr.

E. einf. m. Zimm. z. v. Coppersniftstr. 39, III.

1 Mittelmohnung, 1 kleine Wohnung, Lagerkeller und Speicher Brückenstrasse 18 zu vermieten.

1 Mittelmohnung billig zu vermieten, sofort zu beziehen **Brückenstraße 26.**

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste die bisher übliche **Kollekte für das städtische Waisenhaus** abgehalten werden. Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 17. Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von **Sammelbrunnen** für die Wasserleitung der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnung und Angebotsformular können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote erfolgt.

Thorn, im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **8000 Tonnen Portland-Cement** für die Wasserleitung und Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Lieferbedingungen, das Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **9000 m glasirten Chouröhren mit Abzweigen, Krümmern und Uebergangsstücken** für die Kanalisation der Stadt Thorn soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen, Angebotsformular und Liefertermin-Nachweis können gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. vom Stadt-Bauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum **Dienstag den 3. Januar 1893** vormittags 10 Uhr bei dem Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst alsdann die öffentliche Verlesung der eingegangenen Angebote stattfindet.

Thorn im Dezember 1892.

Der Magistrat.

Berliner Honigkuchen

von Th. Hildebrand & Sohn, **Cannenbaum-Biscuits** von Langnese und Gebr. Thiele empfiehlt **J. G. Adolph.**

Große Weihnachtsausstellung.

Grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Gegründet 1877.

Durch die große Preisermäßigung wird dem geehrten Publikum die Gelegenheit geboten, die

Weihnachtseinkäufe

zu fabelhaft billigen Preisen zu erlangen.

Gestricke Damenstrümpfe	früher 1,- Mk.	jetzt	50 Pf.	Leinene Herrenkragen	früher 4,50	jetzt	2,75 Mk.
Gestricke Socken	75 "		35 "	Oberhemden	4,-		2,50 "
Tricothandschuhe	75 "		35 "	Kindertaschentücher	10 "		06 "
Wollene gestricke Damenhandschuhe	1,-		45 "	Reinleinene Tischdecken	3,-		1,50 "
Normalhemden	1,75		75 "	Handtücher Dgd.	3,75		2,- "
Gestricke Herrenwesten	4,-		2,50 "	Damenhemden	2,-		1,25 "
Eleg. Chenille-Capotten	4,-		2,50 "	Corsets gute Qualität	2,-		80 "
Reinseidene Cachenez.	3,-		1,50 "	Kaffeebecken	3,50		2,- "
Damenhütchen	1,-		45 "	Gemdentuch Prima	30 "		20 "
Reinseidene Damentücher	2,-		90 "	Leinene Tischdecken mit 6 Servietten	6,-		3,- "
Kinderstrümpfe gestricke	35 "		15 "	Herren-Cravatten	früher 40,-, 75,-, 1,-, 2, 3 Mk.		jetzt 20,-, 30,-, 40,-, 50,-, 1,-, 1,50 Mk.
Chemisettes mit Kragen	75 "		40 "				

Taschentücher in Leinen

früher 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mk., jetzt 2, 3, 4, 5 Mk.

Geschenke

für Offiziersburschen und für die Mannschaften der Regimenter

empfehle:

Unterjacken Stck.	früher 1,50 Mk.	jetzt	75 Pf.
Unterhosen Paar	1,50		75 "
gestricke Socken Paar	75 Pf.		35 "
gestr. Handschuhe Paar	90 "		50 "
Portemonnaies Stck.	75 "		45 "
Cigarrentaschen Stck.	1,- Mk.		50 "
Tabaks-Pfeifen Stck.	90 Pf.		50 "
Taschentücher Stck.	30 "		15 "
Rämme Stck. von	15 "		10 "

sowie noch viele andere

Artikel für die Herren Unteroffiziere

empfehle zu enorm billigen Preisen.

Es ist jedem gestattet, sich von der Billigkeit meiner Waare zu überzeugen; gekaufte Waaren werden selbst nach längerer Zeit umgetauscht.

Den Umtausch von Waare bitte möglichst in den Morgenstunden von 8—10 Uhr zu veranlassen. Aufträge nach auswärts werden franco ausgeführt.

Achtungsvoll

Julius Gembicki,

Thorn, Breitestraße 31.

Große Weihnachtsausstellung.

Streng feste Preise.

Baare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt.